

Gegen den Strich gebürstet

Konzert Die „Munich Brass Connection“ serviert brillanten Bläusersound mit viel Humor. Fünf junge Orchester-Profis vermengen in der Dampfsäg Klassisches mit Modernem

VON MANUELA FRIESS

Sontheim Gleich zu Beginn ihres Auftritts in der Sontheimer Dampfsäg stellen sie zusammen, was nie zusammengehörte. Renaissance-Tänze von Michael Praetorius vereint mit Stücken von Werner Pirchner, einem österreichischen Komponisten mit einer ganz eigenen Art von Humor. Der blitzt bei ihm – wie die eingestreuten Jodler der Musiker – immer wieder schelmisch hervor. Was die fünf jungen Herren der „Munich Brass Connection“ da bieten, ist jenseits der Norm für ein Blechbläserquintett. Dafür ist es das, was die Protagonisten ihrem

Publikum versprochen haben: verrückt, verdreht, verschoben.

Wie die Stücke von Pirchner. Bei der „Schmalspur-Polka“ zum Beispiel, die genau und exakt gegen den Strich gebürstet wurde: Sie läuft der Erwartung der Zuhörer, dass sich das Stück doch noch so verhält, wie sie es gewohnt sind, beständig zuwider. Und wird noch dazu immer mal wieder mit Stampfen, Juchzen und Pfeifen unterbrochen. Einmal hört es sich an, als ob den Profis die Luft ausgeht, einmal als ob sie betrunken spät nachts aus dem Festzelt wanken.

Auch die „fünf Unterkagner Ländler“, die die fünf Blechbläser

zusammen mit Beethovens Pastorale vermengen, sind ein solches Spiel mit der Erwartungshaltung des Publikums. Doch nicht nur die Stücke sorgen für Überraschungen, auch zwei Alphörner werden da zutage gefördert oder eine Klangschaale mit eingebaut.

Die Spielfreude der fünf Profimusiker, die eigentlich in Symphonieorchestern wie den Münchner Symphonikern, dem Staatstheater am Gärtnerplatz, den Augsburger Philharmonikern oder der Niederbayerischen Philharmonie tätig sind, ist so ansteckend, dass sie sich an manchen Stellen das Lachen selbst fast nicht verkneifen können.

Dabei sind die sympathischen Musiker nie albern, sondern immer im dezent witzigen Dialog mit dem Publikum.

Die Stücke „Lebenslust“ und „Maurischer Kiosk“, die kurz vor dem Ende erklingen, hat Komponist Hans Kröll extra für die Formation geschrieben. Dabei sorgen einerseits die unglaublich schnellen Tonfolgen für Verblüffung, andererseits das tolle Klangvolumen, das die Fünf auf der Bühne erreichen.

Ein sehr unterhaltsamer Abend war das in der Dampfsäg, der den über 160 Zuhörern ebenso wie den fünf brillanten Bläsern viel Spaß bereitet hat.



Dass bei diesem Stück der Hornist der „Munich Brass Connection“ auf einem Stuhl steht, ist kein schräger Einfall der Musiker, sondern vom Komponisten Werner Pirchner ausdrücklich so gewünscht. Im Bild (von links): Konrad Müller, Matthias Krön (aus Erkheim), Sebastian Sager, Fabian Heichele und Hannes Oblasser. Foto: Manuela Frieß